

Bildung kann und soll(te) menschenwürdiges Handeln fördern **Anmerkungen zu den Grundlagen der *humanistischen* Lern- und Verhaltenstherapie**

Inhalt:

1. Bildung und Lernen als Grundlage der Lebensführung	1
2. Was gehört konkret zu menschenwürdigem Handeln?	2
3. Anmerkungen zu den humanistischen Psychotherapieverfahren	3
4. Anmerkungen zur schulmedizinischen Effektforschung	7
5. Anmerkungen zum Einsatz von Konditionierungstechniken in der Lern- und Verhaltenstherapie	9
6. Anmerkungen zum Staats-, Rechts- und Verfassungsverständnis in Deutschland	10

1. Bildung und Lernen als Grundlage der Lebensführung

Was ein Mensch im Rahmen seiner Entwicklung von der Zeugung an im Mutterleib sowie an äußeren Einflüssen während seines Heranwachsens und Älterwerdens erfährt, lernt und sich aneignet, ist *fundamental* für die Art und Weise, wie er auf alles reagiert und mit allem umgeht, was sich in seinem Leben ereignet, was ihm begegnet:

- Es ist die Basis der eigenen Beziehung zu sich selbst und zur Umwelt, der eigenen Einstellungen und Bewertungen, des eigenen Geschmacks: Was hält man für richtig oder falsch, für gut oder schlecht, für schön oder hässlich, für gesund oder ungesund, für zumutbar oder unerträglich, für notwendigerweise zu tolerieren oder für unbedingt zu vermeiden?
- Es ist die Basis der eigenen Handlungs- und Wertorientierung (Motivation): Was sollte man tun oder nicht tun? Wie geht man mit dem um, was man selber will bzw. mit dem, was gut für einen selbst ist, auch angesichts dessen, was andere wollen bzw. was gut für diese ist? Geht man eher offen, optimistisch, mit Vertrauen und mit Hoffnung auf Erfolg auf Herausforderungen und andere Menschen zu oder eher unsicher, ausweichend, ängstlich, sich auf sich selbst zurückziehend, in der Erwartung von Misserfolg, Scheitern oder Ablehnung?
- Es ist die Basis der eigenen Fähigkeiten (Kompetenzen): In welcher Weise ist man in der Lage, mit eigenen Wahrnehmungen, Gefühlen, Kräften, Gedanken, Vorstellungen, Fantasien, Hoffnungen und Enttäuschungen, Verletzungen, Absichten und Zielen, Stärken, Schwächen und Grenzen, mit Worten, Begriffen, Zeichen, Symbolen, Gegenständen, Konflikten, Einschränkungen, Freiheit(en) sowie Handlungen bewusst und verantwortungsvoll umzugehen?
- Es ist die Basis des eigenen Selbstbewusstseins und der eigenen Identität, des Selbstbildes sowie von Selbstdisziplin und Selbststeuerung, Selbstregulation und Selbstbestimmung.
- Es ist die Basis des eigenen Glaubens an sich selbst und andere, an Gott und die Zukunft der Welt und des Vertrauens oder Misstrauens allem gegenüber, von Verzweiflung und des Gefühls, hilflos Gegebenheiten ausgeliefert zu sein oder dass sich wunderbare Wendungen ergeben können, wenn man diesen aktiv den Weg bereitet.

Das Erfahrene, Erlernte und derartig sich Aneignete, also die einem Menschen einzigartige individuelle Struktur, erweist sich leider *nicht in jeder Situation* als passend und hilfreich. *Leider* ist das so, weil sich dann vielfach Gefühle des Versagens, der Enttäuschung, der Hilflosigkeit und des Leidens einstellen: Man kommt dann mit dem, was man „hat“ und „ist“, nicht mehr zufriedenstellend zurecht. Das gilt vor allem dann, wenn wesentliche Veränderungen eingetreten sind. Diese Veränderungen können auf *inneren Entwicklungs- und Reifungsprozessen* beruhen, die sich im Laufe des eigenen Lebens natürlicherweise von der Geburt an während der Kindheit und der Pubertät und mit dem Erwachsensein und Älterwerden bis zum Tod des eigenen Körpers einstellen. Hinzu kommen *äußere*

Veränderungen, etwa im Zusammenhang mit immer wieder neuen Aufgaben und Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt: mit Wechseln der eigenen Arbeits- und Berufstätigkeit oder von Aufenthaltsorten, mit neuen Pflichten und Positionen im privaten oder gesellschaftlichen Beziehungsleben anderen Menschen gegenüber, auch mit Entwicklungsprozessen, die sich auf der politischen, gesellschaftlichen und technologischen Ebene ereignen.

Somit erfordert das Leben immer wieder Anpassungsleistungen und Flexibilität, Korrekturen gegenüber Bisherigem. Wo es nicht gelingt, diese aus sich heraus in befriedigender Weise selbst vorzunehmen, ist es ratsam, äußere Unterstützungsmaßnahmen in Anspruch zu nehmen. Glücklicherweise können sich diejenigen Menschen schätzen, die in ihrer Umgebung hilfreiche Angebote dazu vorfinden, in Form von sach- und fachkompetenten Maßnahmen der Beratung, Fortbildung, Schulung und Psychotherapie.

2. Was gehört konkret zu menschenwürdigem Handeln?

Jean-Jacques Rousseau ging in seinem grundlegenden Werk zum staatlichen Verfassungsrecht („Du Contrat Social“¹) von dem Gedanken aus, dass die Aufgabe aller politischen Instanzen darin bestehe, dem allgemeinen Willen („volonté générale“) gemäß zu handeln und damit dem Allgemeinwohl zu dienen. Was dazu konkret gehört, ließ sich anhand moderner sozialwissenschaftlicher Forschungsmethoden klären.

„Wenn man Menschen fragt, was sie wollen, und wenn sie sich in Ruhe ihre Antworten überlegen können, so erfährt man *weltweit* recht übereinstimmend,

- haben und bekommen, was man zum Leben braucht,
- dass es einem selber und den eigenen Kindern, Eltern, Mitmenschen gut geht,
- gesund sein bzw. gesund werden,
- die täglichen Herausforderungen (Aufgaben, Arbeiten) gut bewältigen können,
- ein wertvolles Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu sein und Gutes zu leisten,
- sich einige Annehmlichkeiten gönnen können,
- mit möglichst allen anderen Menschen gut zurechtkommen,
- anregende und befriedigende Begegnungen mit anderen Menschen und mit Umweltgegebenheiten, zum Beispiel in der Natur
- zuversichtlich (sorglos) in die Zukunft blicken können,
- nach einer erfüllten und befriedigenden Zeit das eigene Leben in innerem Frieden hinter sich lassen können.

Wenn man Menschen fragt, was sie *nicht* wollen, und wenn sie sich in Ruhe ihre Antworten überlegen können, so erfährt man *weltweit* recht übereinstimmend:

- hilflos, ohnmächtig, ausgeliefert, ausgeschlossen, verlassen, missachtet sein oder werden,
- dass jemand mich und uns bei dem stört, was mir/uns am Herzen liegt,
- bedroht, bedrängt, genötigt, gezwungen, eingeengt, gegängelt, ausspioniert, manipuliert, getäuscht, angelogen, betrogen, verletzt, geschädigt und ausgebeutet werden,
- Not erleiden: Hunger, Durst, mangelhafte Versorgung mit Notwendigem, zu viel Kälte oder Hitze, Lärm, Gestank, Elend, Krieg.

Die dargestellten Antworten entsprechen sinngemäß genau dem, was die *Menschen- und Grundrechte* anhand einer *anderen Wortwahl* ebenfalls besagen. Die Menschen- und Grundrechte werden, ebenso wie alle anderen Rechte und juristischen Mittel, maßgeblich formuliert und eingefordert angesichts von dem, was kein Mensch erfahren und erleiden will: um barbarisches und kriegerisches Handeln einzudämmen und zu überwinden zugunsten des Schutzes des Lebens² und seiner Kultivierung. In dem Ausmaß, wie für die Beachtung und

¹ Deutscher Titel: Vom Gesellschaftsvertrag oder Prinzipien des Staatsrechtes, 1760/1761, erschienen 1762

² Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit.

www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

Befolgung der Menschen- und Grundrechte gesorgt wird, lässt sich alles das vermeiden, was ohnehin keiner will. Zugleich bildet ihre Einhaltung die Voraussetzung dazu, dass alle Menschen ihrem inneren Willen und Wollen, ihr individuelles Leistungspotential zum Wohle aller voll zu entfalten, *ungehindert* folgen können. Sobald ihnen diese Entfaltung ermöglicht wird, worin ja auch der Sinn der Menschen- und Grundrechte besteht, so wird allein das schon zu einer heute noch unvorstellbar hohen Lebensqualität führen. Je besser es gelingt, für befriedigende zwischenmenschliche Kontakte zu sorgen, umso weniger zeigen Menschen Bedürfnisse nach Materiellem, um zufrieden und glücklich sein zu können. Umso weniger werden sie krank und umso weniger werden die Natur, die Umwelt und das Klima durch menschlichen Lebensbedarf belastet und geschädigt.“³

3. Anmerkungen zu den humanistischen Psychotherapieverfahren

Erziehungs- und Bildungsmaßnahmen verfolgen die gleiche Zielrichtung wie Freuds psychoanalytisches Vorgehen und alle sonstigen Psychotherapieverfahren: Es geht stets darum, Menschen weiterzuhelfen, insbesondere über die Unterstützung ihrer „inneren Struktur“. Der Lern- und Verhaltenstherapie gelingt das häufig auf besonders wirksame und ökonomische Weise. Diese hat inzwischen gute Chancen, unter den Psychotherapieverfahren weltweit die Marktführerschaft zu übernehmen.

Die hierzu erforderliche Ausbildung lässt sich besonders kostengünstig absolvieren. Dazu tragen unter anderem auch sozialpädagogisch-sozialarbeiterische, sonder- und heilpädagogische, auf Behinderungen ausgerichtete sowie diakonische Ausbildungsgänge an Fachhochschulen bei. Besonders wichtig ist dabei die gründliche Vermittlung von Kenntnissen aus den Gebieten der Entwicklungs- und Sozialpsychologie. Diese können nicht nur zur psychotherapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hinführen. Lern- und verhaltenstherapeutisches Vorgehen kann auch zur angemessenen Förderung sogenannter „hochbegabter“ Menschen beitragen bzw. erforderlich sein. Darüber hinaus eröffnen sich den Absolventen dieser Ausbildungsgänge Arbeitsfelder im Bereich der Resozialisierung, der Rehabilitation und der Pflege, in Kliniken, Schulungs- und Ausbildungseinrichtungen, auch in der Politik. Eine gute sozialpädagogisch-sozialarbeiterische Bildung bietet sichere Gewähr dazu, während des gesamten eigenen Lebens wertvolle allgemeinwohlfördernde Aufgaben in vielfältigen Arbeitsfeldern übernehmen zu können.

Der Schweizer Pädagoge Heinrich Pestalozzi gehörte neben Jean-Jaques Rousseau und Immanuel Kant zu den berühmtesten demokratisch ausgerichteten Sozialreformern der Aufklärungszeit und zu denjenigen, die sowohl die Arbeitsweise der Organisationen der Vereinten Nationen als auch die Konzeption des deutschen Grundgesetzes maßgeblich prägten. Barak Obama war einer der wenigen Staatspräsidenten, die eine sozialpädagogisch-sozialarbeiterische Ausbildung absolviert hatten. Dieser Fachausrichtung kommt im Hinblick auf die Achtung und den Schutz der Menschenwürde (Art. 1 GG) eine Schlüsselfunktion zu:

„Wenn man von dem gesellschaftlichen Auftrag einer Wissenschaft sprechen kann, so liegt jener der Psychologie in der Verpflichtung zu dem unermüdlichen Hinweis auf die Komplexität und Differenziertheit menschlichen Verhaltens und Erlebens. Angesichts der Leichtfertigkeit, mit der viele Repräsentanten unserer Gesellschaftsordnung psychologische Probleme zu sehen und zu lösen gewohnt sind, gehören zu der Erfüllung dieser Aufgabe sowohl Mut als auch Sachkenntnis.“⁴

Diese Formulierung stammt von einem Entwicklungspsychologen (Thomae) und einem Sozialpsychologen (Feger). Diese beiden Psychologie-Fachgebiete widmen sich unter anderem der empirisch-experimentellen Erforschung der praktischen Auswirkungen

³ Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 20 f.

⁴ Hans Thomae, Hubert Feger.: Einführung in die Psychologie 7, Akad. Verlagsges. 1976, S. 4.

vorherrschender rechtlicher und politischer Vorgehensweisen sowie der Entwicklung von konstruktiven Alternativen dazu.

Wer gut mit Heranwachsenden zu arbeiten gelernt hat, der lernt das dabei auch mit deren erwachsenen Bezugspersonen. Somit kann dieser Ausbildungsgang außerdem zur Arbeit mit erwachsenen Klienten qualifizieren. Demgegenüber ist für Therapeuten, die nur eine Ausbildung für die Arbeit mit Erwachsenen absolviert haben, eine gründliche Zusatzausbildung unerlässlich, wenn sie auch mit Kindern und Jugendlichen arbeiten wollen. Denn im Umgang mit diesen kann bereits geringfügig „ungeschicktes“ Vorgehen sogleich verheerende Folgen haben.

Alle Therapieansätze wurzeln zu einem erheblichen Anteil in pastoral-theologischen pädagogischen Vorgehensweisen, die aus einem Text in der Hebräischen Bibel zur Menschenrechtsordnung der *Zehn Gebote* hervorgegangen sind, aus dem Buch Mose Levitikus 19,1- 37. Diese Rechtsordnung dient der existentiellen Sicherheit, indem sie der Achtung der Menschenwürde höchsten Wert zumisst. Sie bildet die Basis von Kants *kategorischem Imperativ* sowie weltweit der Straßenverkehrsordnungen, auch aller wirklich hilfreichen Regelungen zur Förderung der Gesundheit, ertragreicher Landwirtschaft und stärkender Ernährung, harmonischen Zusammenlebens, inneren und äußeren Friedens.⁵ Das Berücksichtigen der hier erkennbaren Naturgesetzmäßigkeiten des Lebens ist unverzichtbar im Hinblick auf Rechtsstaatlichkeit (engl: „the rule of law“) und Gerechtigkeit.⁶

Diese sozialpädagogisch-psychotherapeutischen Ansätze waren ursprünglich vielfach unter klösterlichen (Internats)Bedingungen entstanden und wurden dort gelehrt, als naturkundlich-ganzheitliche seelsorgliche, gesundheitsfördernde und sozialerzieherische Anleitung zu angemessenem Verstehen und Handeln. Dort liegen die Ursprünge sowohl medizinischer Abhandlungen, etwa der natur- und heilkundlichen Schriften von Hildegard von Bingen (1098-1179), als auch der reformpädagogischen Arbeit in Landerziehungsheimen. Vielfach kommt der intensiven Beschäftigung mit Texten eine wichtige Rolle zu: der Lektüre heiliger Schriften wie der Bibel, der Bhagavad Gita, den Weisheitslehren von Lao Tze (ca. 604 -531 v. Chr.) und Konfuzius (551 – 479 v. Chr.) in China, Buddha (563 – 483 v. Chr.) in Indien und Sokrates (469 – 399 v. Chr.) in Griechenland, ferner Legenden, Sagen, Fabeln und Märchen⁷. Die Beschäftigung mit unangemessenem (ungerechtem) und angemessenem (gerechtem) menschlichem Handeln bildet die Hauptthematik der gesamten Weltliteratur. Selbstbesinnungs- und Einkehrtage („Retreats“), die von Ordensgründern⁸ entwickelt und als „Exerzitien“ bezeichnet werden, ermöglichen tiefe heilsame Erfahrungen, auch die Überwindung traumatisierender seelischer Verletzungen. Spirituell geprägte Vorgehensweisen bewähren sich heute auch in der Friedenspolitik und der Therapie von Menschen, die vom z.B. vom IS missbraucht, versklavt und gefoltert worden waren.⁹

⁵ Thomas Kahl: Der politisch-gesellschaftliche Nutzen der Achtung der Würde des Menschen sowie von Psychotherapie/Coaching. www.imge.info/extdownloads/NutzenDerWuerde.pdf

⁶ Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann. www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf

⁷ Bruno Bettelheim: Kinder brauchen Märchen. dtv Verlagsgesellschaft 1993, 2. Aufl.

⁸ [Franz von Assisi](#) (Franziskaner), Ignatius von Loyola (Jesuiten), Teresa von Avila und [Johannes vom Kreuz](#) (Karmeliten), ferner islamisch-sufistische Praktiken sowie Yoga- und Zen-Übungen.

⁹ Psychotherapie als Friedenspolitik. Gespräch mit dem Psychotherapeuten Prof. Dr. Jan Ilhan Kizilhan www.deutschlandfunkkultur.de/jan-ilhan-kizilhan-psychotherapie-als-friedenspolitik.970.de.html?dram:article_id=389099

Was erforderlich und hilfreich ist, verdeutlicht ein Gebet, das dem Ordensgründer Franziskus von Assisi (1182-1226) zugeschrieben wird:

„O Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,
dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt.
dass ich verbinde da, wo Streit ist.
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum herrscht,
dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt,
dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält,
dass ich dein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert,
dass ich Freude mache, wo der Kummer wohnt.
Herr, lass mich trachten:
nicht dass ich getröstet werde, sondern, dass ich andere tröste,
nicht dass ich verstanden werde, sondern dass ich andere verstehe;
nicht dass ich geliebt werde, sondern ich andere liebe.
Denn wer da hingibt, der empfängt, wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen; und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben.“

Hier zeigt sich, was geeignet ist, um die Menschen aus dem Jammertal zu erlösen, als das sie ihr Leben auf der Erde seit Jahrtausenden erfahren mussten. Möglicherweise sollte Franziskus von Assisi als Wegbereiter der Psychotherapie verehrt werden. Denn viele Psychotherapeuten tun genau das, worum es in diesem Gebet geht:¹⁰

Psychotherapeuten bemühen sich,
Menschen mit positiver Zuwendung zu begegnen, anstelle mit Hass,
zu verzeihen und Verständnis zu zeigen, statt zu beschuldigen und zu beleidigen,
zu verbinden und zu versöhnen, wo Streit herrschte,
wertvolle und verlässliche Informationen zu geben, wo Menschen ratlos sind oder in die Irre geführt worden waren,
zu Vertrauen und Klarheit beitragen, wo gezweifelt wurde,
Hoffnung, Zuversicht und Mut vermitteln, wo bereits fast aufgegeben wurde,
und vieles mehr - siehe oben!¹¹

Weltweit entwickelten sich auf der Basis verschiedenartiger weltanschaulich-religiöser Traditionen und naturwissenschaftlichen, vernunftorientierten Vorgehens *auffällig stark übereinstimmende* Strategien zweckmäßiger Erziehung, Bildung und Therapie.¹² Etliche Initiativen der UNESCO erbrachten Belege dazu.¹³ Aus dieser Basis gingen das Gesundheitsverständnis und die Gesundheitsförderungsstrategien der

¹⁰ Thomas Kahl: Der politisch-gesellschaftliche Nutzen der Achtung der Würde des Menschen sowie der Arbeit von Psychotherapeut/inn/en www.imge.info/extdownloads/NutzenDerWuerde.pdf

¹¹ Thomas Kahl: Deutschland und die Welt brauchen Papst Franziskus dringend. Ein Gebet von Franz von Assisi beruht auf dem Verhalten Jesu Christi, der sich für die Achtung der Grundrechte eingesetzt hatte. www.imge.info/extdownloads/DeutschlandBrauchtPapstFranziskusDringend.pdf

¹² Siehe hierzu etwa Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer: Weltmedizin: Auf dem Weg zu einer ganzheitlichen Heilkunst. S. Fischer Verlag 2018

¹³ Um *demokratisch-rechtsstaatliche Gegebenheiten* entsprechend den Problemlösungskonzepten der Vereinten Nationen in Deutschland zu fördern, war 1951 in Hamburg das UNESCO-Institut für lebenslanges Lernen (Lifelong Education) gegründet worden. Darüber war Hochschullehrern der Hamburger Universität in den 1950er bis 90er Jahren weltweit eine Schlüsselposition zugefallen. Initiiert wurden Überblicksdarstellungen wie Husen, T., Postlethwaite, T. N. (eds.): The International Encyclopedia of Education. Pergamon, Oxford 1985. Dunkin, M. J. (ed.): The International Encyclopedia of Teaching and Teacher Education. Pergamon, Oxford 1987.

Weltgesundheitsorganisation WHO hervor.¹⁴ Als einsichtsfördernd erwiesen sich zum Beispiel die Schriften „Das Christentum der Vernunft“ (1753) und „Die Erziehung des Menschengeschlechts“ (1780) des deutschen Aufklärers und Dichters Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) sowie „Religion als Wissenschaft“ des indischen spirituellen Meisters Paramahansa Yogananda (1893-1952)¹⁵. Der jüdische Religionsphilosoph Martin Buber (1878–1965) verwies auf ein verhaltenstherapeutisches Vorgehen, das sich im Rahmen moderner ergotherapeutischer Arbeit bewährt: Er berichtet von einer Anfrage an einen jüdischen Seelsorger:

„Ein junger Mann gab dem Riziner einen Bittzettel, darauf stand, Gott möge ihm beistehn, damit es ihm gelinge, die bösen Triebe zu brechen. Der Rabbi sah ihn lachend an: „Triebe willst du brechen? Rücken und Lenden wirst du brechen, und einen Trieb wirst du nicht brechen. Aber bete, lerne, arbeite im Ernst, dann wird das Böse an deinen Trieben von selbst verschwinden.“¹⁶

Das Erlernen von Selbstwahrnehmung, Sich-seiner-selbst-bewusst-sein, Selbstbeherrschung und vernünftiger Selbststeuerung des eigenen Handelns sowie kritischer Reflexion und Erfolgskontrolle zugunsten nachhaltig guter Ergebnisse gehört zu den wichtigsten Aufgaben von Erziehung, Bildung und Therapie:

Therapie - wozu?

Ich bin nicht mein Körper,
ich bin nicht meine Gefühle,
ich bin nicht meine Gedanken,
nicht meine Fähigkeiten,
nicht meine Geschichte,
nicht meine Absichten,
nicht meine Wünsche,
nicht meine Ziele.

Ich bin auch nicht mein Verhalten.

Ich bin das Bewusstsein, also **ein Manager**,
der alles *das* zur Verfügung hat und beherrscht:
der damit so umgehen kann und soll,
dass mein Handeln mein Wohl unterstützt
und zugleich auch das aller anderen Menschen.

Die Aufgabe von Therapie ist, mich dorthin zu begleiten.

Alle Menschen haben einen göttlichen Kern in sich

„Eine alte Hindulegende erzählt, dass es einmal eine Zeit gab, in der alle Menschen Götter waren. Aber sie missbrauchten ihre göttliche Macht so sehr, dass Brahma beschloss, sie ihnen wegzunehmen und an einem Ort zu verstecken, an dem sie sie niemals wieder finden würden. Das Problem war nun die Wahl eines geeigneten Verstecks. Und so wurden die Götter zu einem Ratstreffen zusammengerufen, um dieses Problem zu lösen. Sie schlugen vor: »Lasst uns die Göttlichkeit des Menschen in der Erde vergraben.«
Aber Brahma erwiderte: »Nein, das reicht nicht, denn der Mensch wird graben und sie wiederfinden.«
Da sagten die Götter: »Dann werfen wir die Göttlichkeit in den tiefsten Ozean.«
Aber Brahma entgegnete wieder: »Nein, früher oder später wird der Mensch die Tiefen aller Ozeane erforschen, und eines Tages wird er sie ganz sicher entdecken und wieder an die Oberfläche bringen.«
Verdutzt schlugen die Götter vor: »Dann bleibt nur noch der Himmel, ja, verstecken wir die Göttlichkeit des Menschen auf dem Mond.«

¹⁴ Die WHO-Gesundheitsdefinition lautet: „Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen.“ („Health is a state of complete physical, mental and social well-being and not merely the absence of disease or infirmity.“)

Thomas Kahl: Die Maßnahme „Optimierung der gesundheitlichen Versorgung (OgV)“. Gesundheit ist ein Menschenrecht und sollte deshalb kostenlos erhältlich sein.

www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeOptimierungDerGesundheitlichenVersorgung.pdf

¹⁵ Paramahansa Yogananda: Religion als Wissenschaft. Knauer TB, München 1997

¹⁶ Martin Buber: Die Erzählungen der Chassidim. Zürich: Manesse 1949, S. 500.

Aber Brahma lehnte auch das ab: »Nein. Eines Tages wird der Mensch den Himmel durchqueren, auf dem Mond landen und sie finden.«

So sagten die Götter schließlich: »Wir wissen nicht, wo wir sie verstecken sollen, denn weder auf der Erde noch im Meer oder im Himmel scheint es einen Ort zu geben, den der Mensch nicht eines Tages erreichen kann.«

Da erwiderte Brahma: »Wir werden Folgendes mit der Göttlichkeit des Menschen machen: Wir verstecken sie ganz tief in ihm selbst, denn das ist der einzige Ort, an dem er sie niemals suchen wird.«

Seit jener Zeit, so schließt die Legende, hat der Mensch die Erde umrundet, er ist geklettert, getaucht, gewandert und hat gegraben, er hat den Mond und den Himmel erforscht auf der Suche nach etwas, das sich in ihm selbst befindet.«¹⁷

4. Anmerkungen zur schulmedizinischen Effektforschung

„Geistiges“ und „spirituelles“ Heilen beruht vielfach auf Verfahren, die sich in „christlichen“ und „heidnischen“ Traditionen entwickelt haben und verwendet werden. Dabei geht es maßgeblich um die Feststellung erlebter Ungerechtigkeiten und von Machtmissbrauch sowie um die Heilung von damit einhergegangenen Schädigungen und Verletzungen. Die Verursacher solchen Unheils zeigen in der Regel kein besonderes Interesse daran, wegen ihres Fehlverhaltens angeklagt und überführt zu werden sowie ihr Handeln zu korrigieren. Folglich gibt es stets und überall politische, juristische, religiöse, kirchliche, wirtschaftliche und sonstige Gegner spiritueller und pädagogischer Einflussnahmen auf ihr Handeln. Selbstverständlich neigen diese dazu, derartige Verfahren, ebenso wie die Naturheilverfahren, pauschal als fragwürdig, unzuverlässig, unseriös, unglaubwürdig, unwissenschaftlich abzuqualifizieren, etwa als „esoterisch“, als „Hokuspokus“¹⁸.

Historisch (medizingeschichtlich) hatte sich diese kritische bzw. misstrauische Haltung insbesondere während der Epoche der Aufklärungszeit entwickelt, als – wieder einmal – die Notwendigkeit offensichtlich geworden war, irreführenden religiösen Vorstellungen und Lehren anhand naturwissenschaftlicher Nachweise die Glaubwürdigkeit zu entziehen. Als in beispielgebender Form *effektiv* hatten sich dazu die astronomischen Erkenntnisse von Kopernikus und Galilei zu den Umlaufbahnen der Planeten erwiesen: Diese hatten zur Korrektur der „kirchlichen Wahrheit“ von der Position der Erde im Weltall beigetragen. „Wissenschaftlich“ und zugleich auch „religiös“ zu sein, wird seit der Aufklärungszeit häufig als *miteinander prinzipiell unvereinbar* empfunden.

Etliche Ärzte glaubten damals allen Ernstes, die Wirkungen von allem, was in den Bereich *religiösen Glaubens und Handelns* fiel, ausschalten zu sollen und auch zu *können*, indem man diese Wirkungen als „Placebo“ (im Sinne dieser kritischen Ausrichtung bezeichnete Sigmund Freud *Gott und alles Religiöse* als reine *Projektionsleistungen*) diagnostizierte und eine Forschungsmethodologie erfand, die es ermöglichen sollte, „Placebo-Effekte“ klar und eindeutig von den Effekten chemischer Substanzen in Medikamenten sowie von den Effekten ärztlicher Aussagen und praktischer Behandlungen zu unterscheiden. Angesichts dieses Bedürfnisses gilt seit Langem die placebokontrollierte, doppelblinde und randomisierte Versuchsanordnung in der *schulmedizinischen* Effektforschung als ein Dogma, an das sich jeder exakt halten muss, der als ernst zu nehmender Wissenschaftler anerkannt werden möchte.

¹⁷ Vorwort aus: Sarah Marquis: *Instinkt. 800 Kilometer zu Fuß durch die Wildnis Australiens*. Malik National Geographic 2017

¹⁸ Die Bezeichnung „Hokuspokus“ kann aufgrund der Formulierung „Hoc est enim corpus meum“ entstanden sein. <https://de.wikipedia.org/wiki/Hokuspokus>

An dieser Stelle lässt sich nicht erörtern, auf welche methodologischen Verfahrensweisen sich die gesamte medizinische Forschung *stattdessen* einigen sollte, um alle wirksamen Behandlungseinflüsse so sachgerecht wie möglich zu erfassen. Sowohl in der psychologischen Interventionsforschung als auch in der *Funktionellen, Energetischen und Informationsmedizin* entstanden zweckmäßige Verfahren dazu.¹⁹ Die deskriptiven und interferenzstatistischen Methoden der empirischen psychologischen Interventionsforschung und die Messmethoden der soeben erwähnten komplementärmedizinischen Verfahren liefern seit den 1970er Jahren wesentlich differenziertere, vergleichbarere und verlässlichere Ergebnisse (Befunde) als die üblich gewordenen Methoden der schulmedizinischen Effektforschung, und das mit deutlich geringerem (ökonomischerem) Aufwand. Außerdem gehen die psychologischen, psychotherapeutischen und komplementärmedizinischen Behandlungsverfahren, verglichen mit den vorherrschenden schulmedizinischen Verfahren, deutlich weniger mit unerwünschten und schädlichen Nebenwirkungen einher.

Offensichtlich *evidenzbasiert* dürfte sein, dass sich die Wirkmächtigkeit von allem, was in religiösen Kontexten entstand und gilt, nicht angemessen über das Placebo-Konzept bzw. Zuckerkügelchen in den Griff bekommen lässt. Wenn es *darum* geht, sind intelligentere Methoden und Strategien nötig, insbesondere Bildungsmaßnahmen. Solche sind überall geboten, wo Menschen aufgrund ihrer gesundheitsschädlichen Lebensführung erkranken – bei allen sogenannten „Zivilisationskrankheiten“. In solchen Fällen zeigen Medikamente, Operationen etc. im Rahmen der üblichen schulmedizinischen Angebote vielfach keine zufriedenstellenden Wirkungen, Erfolge. Jedoch lässt sich mit ihnen gut Geld verdienen – umso besser, je schlechter die Bürger informiert sind und je weniger Freiheit ihnen zur Verfügung steht, gemäß den Menschenrechten ein selbstbestimmtes gesundes Leben zu führen, mit hinreichender Erholung und Entspannung zur Besinnung.

Zugunsten der Klarheit sei betont: Unbestreitbar wertvoll sind die Leistungen der Schulmedizin im Hinblick auf die Lebensrettung und Lebenserhaltung angesichts von Krankheiten, Gebrechen und erlittenen Verletzungen, etwa in Unfällen oder kriegerischen Auseinandersetzungen. Revisionsbedürftig sind die Methodologie der Wirkungsforschung der Schulmedizin und deren Vorgehensweisen zur Förderung von Heilungsprozessen.

Dass Naturgegebenheiten, ebenso wie die oben unter 2. erwähnte Menschenrechtsordnung, immer wieder falsch verstanden sowie falsch dargestellt wurden, hatte verheerende praktische Auswirkungen auf das Wohl von Menschen, Tieren und Pflanzen. Denn wer sich nicht angemessen an dieser Rechtsordnung orientiert, der trägt bewusst oder unbewusst zur Schädigung und zum Verderben von allem bei²⁰, statt zum Allgemeinwohl. Es gab Lehrer, die ihre Mitmenschen absichtlich in die Irre führten, so zum Beispiel *Schriftgelehrte*, die im antiken Judentum als *Pharisäer* und *Sadduzäer* bezeichnet wurden. *Jesus von Nazareth* hatte vor 2000 Jahren die Aufgabe übernommen, angesichts solchen Missbrauchs korrigierend einzugreifen, etwa anhand von Maßnahmen wie der Tempelreinigung²¹. Vor ihm setzten sich

¹⁹ Thomas Kahl: Die Maßnahme „Optimierung der gesundheitlichen Versorgung (OgV)“. Gesundheit ist ein Menschenrecht und sollte deshalb kostenlos erhältlich sein.

www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeOptimierungDerGesundheitlichenVersorgung.pdf

²⁰ Konrad Lorenz: Die acht Todsünden der zivilisierten Menschheit. Serie Piper, München. 34. Aufl. 2009.

https://de.wikipedia.org/wiki/Die_acht_Todsünden_der_zivilisierten_Menschheit

Wolfgang Wickler: Die Biologie der Zehn Gebote und die Natur des Menschen: Wissen und Glauben im Widerstreit. Springer 2014

²¹ „Er fand dort im Tempel die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler sitzen. Da flocht er sich eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle samt ihren Schafen und Rindern aus dem Tempel hinaus,

schon andere Weisheits- und Rechtslehrer für diese Ordnung ein: Unter dem persischen König Kyros dem Großen war bereits 539 vor Christus die erste *Charta der Menschenrechte* entstanden.²² Die Lehren von Lao Tze, Konfuzius, Buddha und Sokrates entstammen dem gleichen geschichtlichen Zeitraum (600-400 v. Chr.). Sie besagen anhand unterschiedlicher Worte und Geschichten inhaltlich und von der leitenden Absicht her im Wesentlichen Übereinstimmendes bzw. das Gleiche.

5. Anmerkungen zum Einsatz von Konditionierungstechniken in der Lern- und Verhaltenstherapie

Wenn von *Lern- und Verhaltenstherapie* die Rede ist, werden in der Regel Befunde als grundlegend angesehen, die auf dem experimentellen Einsatz von Konditionierungstechniken beruhen. Als klassisch gelten hier die Studien von Iwan Pawlow (1849-1936) zum Lernverhalten von Hunden sowie die Arbeiten von John Broadus Watson (1878-1958) sowie Burrhus Frederic Skinner (1904-1990). Diese werden häufig als die Begründer der Verhaltenstherapie *als wissenschaftlichem Verfahren* bezeichnet. Tatsächlich bildet deren Ansatz nur einen Teilbereich im Rahmen des lern- und verhaltenstherapeutischen Vorgehens. Modern ausgebildete Verhaltenstherapeuten arbeiten mit einem breiteren Spektrum an Verfahren.

Zu beachten ist, dass die Anwendung von *Konditionierungstechniken* nicht menschenunwürdige Formen von „Dressur“ bzw. „Schwarzer Pädagogik“ annehmen darf.²³ Konditionierungsmethoden waren schon seit der Einführung der allgemeinen Schulpflicht in

verschüttete den Wechslern das Geld und stieß ihre Tische um und rief den Taubenhändlern zu: „Schafft das weg von hier! Macht das Haus meines Vaters nicht zu einem Kaufhause!“ (Johannes 2,13-16.)

„Die Tempelaristokratie dürfte die Aktion Jesu vermutlich als offenen Angriff auf ihre Autorität und Profitquelle verstanden haben, was auch als ein Grund für den in den christlichen Evangelien berichteten Beschluss der religiösen Führer Jerusalems gewertet wird, Jesus zu töten.“ <http://de.wikipedia.org/wiki/Tempelreinigung>

²² Eine Zusammenfassung der Geschichte der Menschenrechte. Der Kyros-Zylinder (539 v. Chr.)

<http://de.humanrights.com/what-are-human-rights/brief-history/>

<http://de.humanrights.com/what-are-human-rights/brief-history/declaration-of-human-rights.html>

²³ Katharina Rutschky (Hrsg.): Schwarze Pädagogik. Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung.

Ullstein, Berlin 1977; Neuausgabe ebd. 1997. Alice Miller (1923-2010), eine schweizerische Autorin und Psychologin polnisch-jüdischer Herkunft, arbeitete in ihren Studien *Am Anfang war Erziehung* (1980) und *Du sollst nicht merken* (1981) das Prinzipielle der Schwarzen Pädagogik weiter aus. Dabei machte sie auch auf

bewusste Irreführungen, Verharmlosungen und Unterdrückungsmaßnahmen aufmerksam, die für das psychoanalytische Vorgehen von Sigmund Freud geradezu charakteristisch waren: Allzu verbreiteter Machtmissbrauch, der in der damaligen viktorianische Zeitepoche nicht „wahr“ sein durfte, wurde als Phantasieprodukt („Projektion“) hingestellt und damit als „irreal“ (= Wahnsinn) abgewehrt.

Das Wesentliche der *Schwarzen Pädagogik* ist die verwendete Technologie zur Abrichtung (Dressur) von Menschen. Subtile und deshalb besonders schwer als *unangemessen* belegbare Mittel sind schulische Verhaltens- und Leistungsbeurteilungen sowie darüber geschürte Ängste, im Falle mangelhafter „Kooperation“ die eigenen Zukunftschancen zu gefährden. Das war zum Beispiel in der DDR praktiziert worden, um systemkonformes Handeln zu erwirken. Im wirtschaftlichen Bereich ist es heute weltweit üblich, Geldmittel dementsprechend einzusetzen. Den wissenschaftlichen Hintergrund dazu lieferten die Experimentalpsychologen John Broadus Watson (1878-1958) sowie Burrhus Frederic Skinner (1904-1990).

„Skinner wurde 2002 in der Fachzeitschrift *Review of General Psychology* (herausgegeben durch die American Psychological Association) vor Jean Piaget und Sigmund Freud als *der bedeutendste Psychologe des 20. Jahrhunderts* bezeichnet.“ https://de.wikipedia.org/wiki/B._F._Skinner

Watson und Skinner traten für Erziehungs- bzw. Sozialisierungsmaßnahmen ein, die *vom methodischen Vorgehen her* denjenigen entsprechen, die Adolf Hitler propagierte. Siehe hierzu: Sigrid Chamberlain: *Adolf Hitler, die deutsche Mutter und ihr erstes Kind: Über zwei NS-Erziehungsbücher*. Psychosozial-Verlag; 5. Aufl. 2010. – Aus den behavioristischen Konditionierungsmaßnahmen gemäß Watson und Skinner ist die *Verhaltenstherapie* hervorgegangen. Im Rahmen der Richtlinienverfahren, für die in Deutschland die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten tragen, ist die Verhaltenstherapie zur heute häufigsten und verbreitetsten Psychotherapie-Methode geworden.

Glücklicherweise arbeiten viele Verhaltenstherapeuten nicht konsequent mit Konditionierungstechniken.

Glücklicherweise arbeiten viele Verhaltenstherapeuten nicht konsequent mit Konditionierungstechniken.

Glücklicherweise arbeiten viele Verhaltenstherapeuten nicht konsequent mit Konditionierungstechniken.

Glücklicherweise arbeiten viele Verhaltenstherapeuten nicht konsequent mit Konditionierungstechniken.

Glücklicherweise arbeiten viele Verhaltenstherapeuten nicht konsequent mit Konditionierungstechniken.

Glücklicherweise arbeiten viele Verhaltenstherapeuten nicht konsequent mit Konditionierungstechniken.

Glücklicherweise arbeiten viele Verhaltenstherapeuten nicht konsequent mit Konditionierungstechniken.

Deutschland weitgehend zur Selbstverständlichkeit geworden, da hier damals noch keine gut ausgebildeten Pädagogen zur Verfügung standen. Ersatzweise hatte man Soldaten in die Schulen abkommandiert, die den Kindern dort Lesen, Schreiben und Rechnen über militärische Drillmaßnahmen und den Einsatz des Rohrstockes beizubringen versuchten. Daraus ergab sich, dass das Militär bzw. die Wehrmacht in Deutschland als „die Schule der Nation“ betrachtet und in den deutschen Schulen zugunsten von Gehorsam, Zucht und Ordnung die Zulässigkeit eines „besonderen Gewaltverhältnisses“ juristisch rechtfertigt wurde. Um statt dessen grundgesetzgemäße, demokratisch-rechtsstaatliche schulische Gegebenheiten einzuführen, verabschiedete die Kultusministerkonferenz am 25.05.1973 ihre Erklärung „Zur Stellung des Schülers in der Schule.“²⁴ Leider wurde der Inhalt dieser Erklärung in Deutschlands Schulen bis heute noch viel zu wenig in die Praxis umgesetzt.

6. Anmerkungen zum Staats-, Rechts- und Verfassungsverständnis in Deutschland

Dass diese Umsetzung bislang noch zu wenig erfolgte, ergab sich weitgehend daraus, dass in Deutschlands staatlicher Verwaltung und Justiz immer noch Lehren vorherrschen, die aus dem Umkreis von Carl Schmitt, des „Kronjuristen des Dritten Reiches“ stammen. Solche verbreitete etwa Peter Badura. Er war von 1970 bis 2002 Lehrstuhlinhaber für Öffentliches Recht, Rechts- und Staatsphilosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

„Nach dem Staatsrecht der Bundesrepublik ist durch den Zusammenbruch, die Handlungen der Besatzungsmächte, die Errichtung der beiden deutschen Staaten und die später zustande gekommenen Verträge und Erklärungen die rechtliche Kontinuität zwischen dem Deutschen Reich und der Bundesrepublik Deutschland nicht unterbrochen worden; die Bundesrepublik ist mit dem Deutschen Reich rechtlich identisch, d. h. die Bundesrepublik ist nicht ein neues oder anderes Rechtsobjekt im Verhältnis zum fortbestehenden Deutschen Reich.“²⁵

Anscheinend wird diese Position Baduras auch von prominenten deutschen Politikern geteilt, etwa von dem Juristen Dr. Wolfgang Schäuble (CDU). Dieser hatte in einem Zeitungsartikel²⁶ – in Übereinstimmung mit Badura²⁷ – Thomas Hobbes (1588-1679) als einen maßgeblichen

²⁴ Zur Stellung des Schülers in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 25.5.1973 www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1973/1973_05_25_Stellung_Schueler.pdf
Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung. www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf

²⁵ Peter Badura: Staatsrecht. Systematische Erläuterung des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. C.H. Beck, München 1986, S. 37 f. Laut https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Badura gilt dieses Buch als *Standardwerk* zum Staatsrecht.²⁵

„Peter Badura gehört zu den herausragenden Staatsrechtslehrern unserer Tage. Sein Werk erfasst und durchdringt den Staat des Grundgesetzes in einer kaum zu übertreffenden wissenschaftlichen Breite und Tiefe. Am 21. Februar 2004 feiert Peter Badura seinen siebzigsten Geburtstag. Aus diesem Anlass widmen ihm Kollegen, Schüler und Freunde diese Festschrift. Die Beiträge spiegeln die Breite der Forschungsschwerpunkte des Jubilars: Sie reichen vom Verfassungsstaat und der parlamentarischen Demokratie über Kirche, Rundfunk und Universität sowie Wirtschaft und Verwaltung bis hin zum Europarecht und internationalen Fragestellungen.“ Michael Brenner, Peter M. Huber, Markus Möstl (Herausgeber): Der Staat des Grundgesetzes - Kontinuität und Wandel: Festschrift für Peter Badura zum siebzigsten Geburtstag. Mohr Siebeck 2004

²⁶ Wolfgang Schäuble: Von der Schutzpflicht des Staates, in: „Der Tagespiegel“, 5.1.2007. www.tagesspiegel.de/meinung/von-der-schutzpflicht-des-staates/794842.html

²⁷ „In den konfessionellen Bürgerkriegen des 16. und 17. Jahrhunderts bildet sich die staatliche Form politischer Herrschaft als eine religiös neutrale und damit ohne Rücksicht auf das religiöse Bekenntnis wirksame und legitimierbare Ordnung aus. Diesem von der Religion grundsätzlich getrennten Staat billigen die Theoretiker des neuzeitlichen politischen Denkens, JEAN BODIN (1529-1556) und THOMAS HOBBS (1588-1679), oberste Gewalt, „Souveränität“ zu.“ Zit. nach Peter Badura: Staatsrecht. Systematische Erläuterung des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. C.H. Beck, München 1986, S. 3.

Vertreter des „modernen Staatsdenkens“ aufgeführt. Ist ihm nicht bekannt, dass der freiheitlich-demokratischen Grundordnung *stattdessen* die Haltung von *Vertretern der Aufklärung* wie John Locke, Charles de Montesquieu, Immanuel Kant, Jean-Jacques Rousseau, Thomas Jefferson, Johann Wolfgang von Goethe, Gotthold Ephraim Lessing, Friedrich von Schiller sowie der Brüder Grimm zugrunde liegt? Folglich sah sich die damalige Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP) veranlasst, mit einem eigenen Beitrag auf Schäubles Äußerungen zu reagieren.²⁸ Für die existentielle Sicherheit der Bürger ist in Demokratien vorrangig über zweckmäßige Bildungsmaßnahmen und die Beachtung der Menschen- und Grundrechte zu sorgen, nicht anhand von Überwachungsmaßnahmen sowie den Einsatz von Richtern, Polizei und Militär.

Schäubles Artikel und diese Auseinandersetzung ließ der Jurist Ferdinand von Schirach zur Grundlage eines Theaterstücks und eines ARD-Fernsehbeitrags werden, der am 17.10.2016 Geschichte schrieb: „Terror – Ihr Urteil“. Die Presse meldete daraufhin, der frühere Bundesinnenminister Gerhart Baum (FDP) habe die Überzeugung vertreten, 86,9 Prozent der Zuschauer hätten anlässlich dieser Sendung „gegen das Grundgesetz“ gestimmt.²⁹

Dass die Rechtsordnung des Dritten Reiches, die auf der *Ideologie der Ungleichwertigkeit*³⁰ der Menschen basierte, wo *Herrenmenschen* Andersdenkende als *Ratten* und *Ungeziefer* angesehen hatten, in der Bundesrepublik Deutschland *nicht* fortbestehen sondern außer Kraft gesetzt werden möge, hatten sich die Alliierten vorgestellt, als sie vom Parlamentarischen Rat eine freiheitlich-demokratische Verfassung erwarteten – eine Rechtsordnung, die gemäß den Menschenrechten zuverlässig für die Achtung und den Schutz der Würde *aller Menschen gleichermaßen* sorgt! Damit im deutschen Gesundheitssystem konsequent dementsprechend verfahren wird, ist dessen Totalreform erforderlich.³¹

²⁸ Sabine Leutheusser-Schnarrenberger: Auf dem Weg in den autoritären Staat. Blätter f. deutsche und internationale Politik, Januar 2008.

www.blaetter.de/archiv/jahrgaenge/2008/januar/auf-dem-weg-in-den-autoritaeren-staat

²⁹ Thomas Kahl: Wie rechtsstaatlicher Umgang mit erfolgtem Unrecht gelingt. Eine Stellungnahme zur Bedeutung des Grundgesetzes und der Menschenwürde anlässlich der ARD-Sendung „hart aber fair“: „Terror – Ihr Urteil“ vom 17. Oktober 2016.

www.imge.info/extdownloads/WieRechtsstaatlicherUmgangMitErfolgtemUnrechtGelingt.pdf

³⁰ Diese Ideologie beruht auf der Auffassung, dass es „Herrenmenschen“ gäbe, die anderen etwas zu befehlen und zu gebieten haben, sowie „Untertanen“, die sich dem unterzuordnen und dieses folgsam auszuführen haben, diesen freudig dienend und sich selbst dabei aufopfernd.

Wenn „das zentrale Element rechtsextremer Einstellungen die Ideologie der Ungleichwertigkeit ist“, lässt sich dieser mit Bildungsmaßnahmen, etwa zur Förderung fairen Umgangs miteinander, begegnen. Siehe hierzu: Johannes Kiess, Oliver Decker, Elmar Brähler: Was ist rechtsextreme Einstellung, und woraus besteht sie? „Einen Konsens, was genau nun zur rechtsextremen Einstellung gehört, sucht man aber vergeblich. Zu gern wird an den je eigenen Konzepten und, auf einer zweiten Ebene, den eigenen erprobten methodischen Vorgehen festgehalten. Das eröffnet natürlich auch unterschiedliche Perspektiven, die mal den einen, mal den anderen Aspekt stärker ins Licht rücken. Immerhin aber lässt sich für die Bandbreite der Forschung feststellen: Dass das zentrale Element rechtsextremer Einstellungen die Ideologie der Ungleichwertigkeit ist.“

www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/198945/was-ist-rechtsextreme-einstellung-und-woraus-besteht-sie

³¹ Thomas Kahl: Notwendig ist eine Totalreform des Gesundheitswesens. Optimale Gesundheitsförderung erfordert eine universelle Herangehensweise.

www.imge.info/extdownloads/DieDeutscheGesundheitskatastrophe.pdf

Thomas Kahl: Burn-out oder Totalschaden? Die seelische Krankheit „Rivalität“ wirkt so verheerend wie früher Pest und Cholera www.imge.info/extdownloads/BurnoutOderTotalschaden.pdf